dghd
Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik

Feedback in kleinen Gruppen

Eine Handreichung für Lehrende

Diese Handreichung ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe zum Thema „Feedback in kleinen Gruppen“ innerhalb der Arbeitsgruppe „Qualitative Feedback- und Evaluationsmethoden“ der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd).

Leona Brust (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)

Jennifer Düwel (Universität Hamburg)

Andrea Günther (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)

Eva Kleß (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

Rosa Maria Knierim (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Nina Lütjerodt (Hochschule für Gesundheit Bochum)

Lisa Preller (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Pascale Ruhrmann (Folkwang Universität der Künste)

Raphael Schmatz (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Kathrin Schwerin (Universität Hamburg)

Michael Sommer (Hochschuldidaktik Sachsen, Technische Universität Dresden)

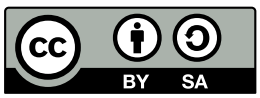
Gestaltung und Layout: Raphael Schmatz

Bildrechte: Eva Kleß

Bitte zitieren als:

Düwel, J., Brust, L., Günther, A., Kleß, E., Knierim, R.M., Lütjerodt, N., Preller, L., Ruhrmann, P., Schmatz, R., Schwerin, K. & Sommer, M. (2024). *Feedback in kleinen Gruppen. Eine Handreichung für Lehrende*. Arbeitsgruppe der DHGD.

Diese Handreichung ist unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 lizenziert.



Stand: 30. September 2024

Einleitung

Ziel und Aufbau der Handreichung

Um ihre Lehrveranstaltungen weiterzuentwickeln, wünschen sich viele Lehrende Rückmeldungen zu ihren Kursen. In der Regel wird dies im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation durch standardisierte Erhebungen mittels Fragebögen realisiert, die aber erst ab einer bestimmten Personenzahl durchgeführt bzw. ausgewertet werden können. Ausschlaggebend hierfür ist, dass bei statistischen Auswertungen die Verallgemeinerbarkeit und Aussagekraft von Daten kleiner Stichproben gering ausfällt sowie Bedenken bezüglich der Anonymität und des Datenschutzes bestehen. Doch wie kann eine Lehrperson Feedback von ihren Studierenden erhalten, wenn die Lerngruppe nur zwei bis zehn Personen umfasst?

In diesem Falle eignen sich alternative Feedbackmethoden. Sie sind besonders dann sinnvoll, wenn es über das reine Bewerten der Lehrveranstaltung und der Performanz der Lehrperson hinaus darum geht, mit Studierenden über Lehre und Lernen ins Gespräch zu kommen und diese als Mitgestaltende von Lernprozessen zu begreifen. Je nach eingesetzter Feedbackmethode erhalten Lehrende nicht nur einen Eindruck davon, wie die Studierenden mit den kreierten Lehr-Lernszenarien zurechtkommen, sondern auch, welche Inhalte bei den Studierenden „hängenbleiben“ und welche Methoden zu Lerneffekten führen.

Es gibt eine Reihe von Veröffentlichungen, die Feedbackmethoden und ihre Anwendung in Lehrveranstaltungen vorstellen. Es besteht allerdings die Herausforderung, dass nicht alle Feedbackmethoden für kleine Lerngruppen geeignet sind oder erst auf Kleinstgruppen übertragen werden müssen. Die vorliegende Handreichung schließt diese Lücke und stellt eine Sammlung von Feedbackmethoden für kleine Lerngruppen zur Verfügung. Die Methoden sind keine neu entwickelten Methoden. Sie wurden zusammengetragen, zum Teil auf bestimmte Feedbackziele hin weiterentwickelt, die Anleitungen auf kleine Lerngruppen hin angepasst und – wo nötig – für die digitale Umsetzung eine eigene Durchführungsbeschreibung ergänzt.

Die Methoden werden zunächst in einer Tabelle übersichtlich dargestellt und anhand verschiedener Kriterien (Zeitpunkt der Durchführung, Präsenz- oder digitale Durchführung, Dauer) verglichen. Dies erleichtert die Auswahl des

geeigneten Verfahrens für den jeweiligen Anlass. Im Anschluss daran werden die einzelnen Methoden auf einer doppelseitigen Übersicht mit Hinweisen zur Vorbereitung und Durchführung vorgestellt. Dabei sind die Durchführungsschritte und Vorschläge zum Material und Zeitaufwand als Orientierung und Inspiration zu verstehen. Sowohl der Ablauf als auch die verwendeten Materialien oder Tools sowie der eingeplante Zeitaufwand können von der Lehrperson an die eigene Lehrsituation und die zur Verfügung stehenden Ressourcen angepasst werden. Abschließend werden mit einer Liste digitaler Tools konkrete Werkzeuge für die praktische Durchführung der Feedbackmethoden zur Verfügung gestellt.

Vorteile von Feedbackmethoden

Im Gegensatz zur Erhebung mit standardisierten Fragebögen bietet die Anwendung von Feedbackmethoden insbesondere in kleinen Gruppen viele Vorteile.

Feedbackmethoden…

- ermöglichen einen offenen und konstruktiven Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden,
- sind zu einem frei wählbaren Zeitpunkt einsetzbar,
- können stärker lehrveranstaltungsspezifische Ziele und Bedarfe der Lehrenden in den Blick nehmen,
- erlauben Nachfragen und liefern damit wertvolle Detail- und Hintergrundinformationen zu vorgenommenen Rückmeldungen.

Natürlich ist die Frage berechtigt, ob es in kleinen Gruppen nicht ausreicht, mit den Studierenden im laufenden Semester im regelmäßigen informellen Austausch zu sein und diesen als Feedback zu nutzen. Warum sollte zusätzlich eine Methode herangezogen werden, die dann auch noch vor- und nachbereitet werden muss?

Eine Feedbackmethode bewusst einzusetzen und sich die Zeit dafür zu nehmen, gibt den Beteiligten den Raum sich mit konkreten Fragen und Aspekten der Lehrveranstaltung strukturiert auseinanderzusetzen und zeigt eine entsprechende Wertschätzung für die Rückmeldung der Studierenden.

Einsatz der Feedbackmethoden

Es sollte stets die Feedbackmethode ausgewählt werden, die zur Situation und dem Lernziel der Lehrveranstaltung sowie den beteiligten Personen passt. Wenn z. B. nur wenig Zeit zur Verfügung steht, so ist eine zeitaufwändige Schreibaufgabe unpassend. Einige Methoden eignen sich eher für ein abschließendes Feedback und andere Methoden für ein Zwischenfeedback, um noch im Verlauf des Semesters Anpassungen an der Lehrveranstaltung vornehmen zu können.

Bei der Auswahl der für die jeweilige Lehrsituation geeigneten Methode sollte beachtet werden, dass die Anonymität der Studierenden insbesondere in kleinen Lerngruppen nicht immer gewährleistet werden kann. Was bedeutet das für den Einsatz der Feedbackmethoden, die in dieser Handreichung beschrieben sind?

Es ist zu empfehlen, dass Lehrende im Vorfeld für sich klären, zu welchem Zweck und in welcher Situation sie Feedback einholen wollen. So ist eine Methode mit sehr geringer Anonymität ungeeignet, wenn die Lerngruppe sich kaum kennt oder die Studierenden noch eine Prüfungsleistung bei der Lehrperson ablegen werden. Wenn aber diskursiv mit den Studierenden Ideen zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung erarbeitet werden sollen, so ist eine Feedbackmethode mit geringer Anonymität nützlich.

Einige der vorgestellten Feedbackmethoden zielen eher auf eine anonyme Rückmeldung der Studierenden und andere mehr auf den offenen Austausch ab. Auch kann die Mehrheit der Methoden, z. B. durch den Einsatz von digitalen Tools, so variiert oder abgewandelt werden, dass die Wahrung der Anonymität der Feedbackgebenden mehr oder weniger gewährleistet ist. Dabei kann eine digitale Umsetzung der Feedbackmethode auch in einer Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Wichtig ist zudem eine transparente Kommunikation über die Freiwilligkeit der Teilnahme sowie darüber, inwieweit die Rückmeldung der Studierenden anonym bleibt. Letztendlich bleibt es auch beim Einsatz einer anonymitätswahrenden Methode den Studierenden selbst überlassen, ob sie sich durch ihre Rückmeldung kenntlich machen wollen oder nicht. Die Studierenden sollten allerdings darauf hingewiesen werden, dass sie in einer sehr kleinen Gruppe durch eine Preisgabe ihrer eigenen Person indirekt eine Zuordnung der restlichen Personen ermöglichen können.

Hilfreiche Fragen für die Auswahl der Methode im Hinblick auf die Anonymität sind:

- Welches Ziel wird durch die Befragung verfolgt?
- Welches Maß an Vertrauen und Offenheit herrscht in der Lerngruppe bzw. zwischen Lerngruppe und Lehrperson?
- Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Lerngruppe und Lehrperson?
- Wie vertraut ist die Lerngruppe mit alternativen Feedbackmethoden?

Für einen konstruktiven Austausch ist eine offene und vertrauensvolle Kommunikation in der Lehrveranstaltung elementar. Es ist hilfreich, durch regelmäßig initiierte Rückmeldungen zwischen den Studierenden und der Lehrperson eine Feedbackkultur zu etablieren, die dafür sorgt, dass Studierende sich trauen, offen ihre Meinung zu sagen. Durch die Betonung der Freiwilligkeit der Teilnahme an Feedbackmethoden wird psychischer Druck reduziert und die Selbstverantwortung gestärkt.

Steht nach dem Feedbackprozess noch eine Bewertungssituation an, in der die Lehrperson die Studienleistungen der Studierenden benotet, empfiehlt sich eine Auseinandersetzung damit, wie sichergestellt werden kann, dass weder kritisches noch positives Feedback einzelner Studierender die anschließende Bewertung beeinflusst.

Grundsätzlich sollten beim Einsatz von Feedbackmethoden auch die Richtlinien zum Datenschutz der jeweiligen Hochschule beachtet werden. Ein Abgleich der in dieser Handreichung vorgestellten mit den an der eigenen Hochschule zur Verfügung stehenden digitalen Tools gibt Aufschluss darüber, welche Tools genutzt werden können und im Hinblick auf die internen datenschutzrechtlichen Vorgaben genutzt werden dürfen.

Umgang mit den Ergebnissen der eingesetzten Feedbackmethoden

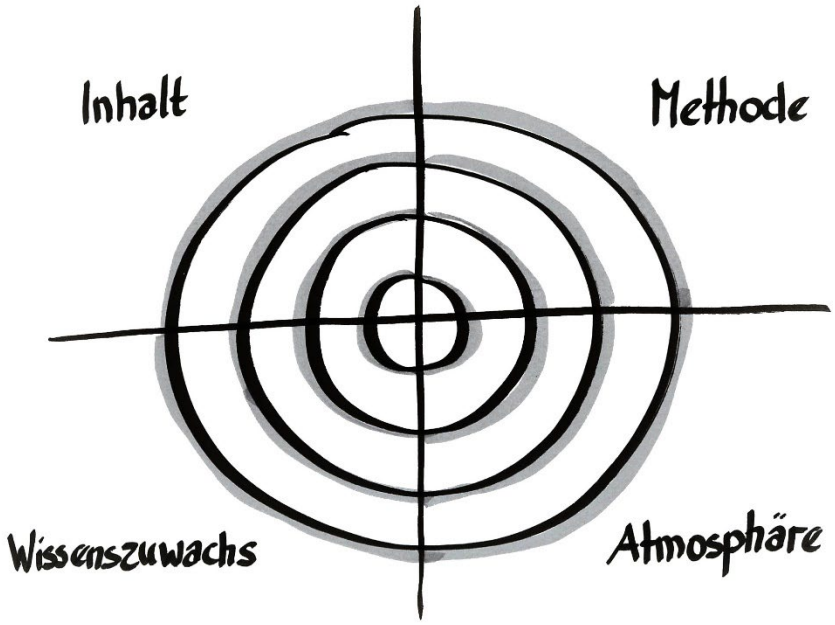
Im Nachgang jedes Feedbackprozesses sollten die Ergebnisse mit den Studierenden geteilt sowie das weitere Vorgehen erläutert werden. Ein solches Rückmeldegespräch kann Verständnisfragen an die Studierenden, Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung, aber auch Begründungen für den gegenwärtigen Zustand beinhalten. Dadurch nehmen die Studierenden wahr, dass ihre Rückmeldungen wirklich gehört und wertgeschätzt werden. Auch werden sie sich zukünftig eher an Feedbackprozessen beteiligen, wenn ihre Rückmeldungen in konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre münden.

Die Feedbackmethoden im Überblick

Methode	Zwischenfeedback	Abschlussfeedback	In Präsenz	Digital*	Zeitaufwand für die Durchführung	Seite
Zielscheibe	x	x	x	x	10 min	10
Lernziel-Spinnennetz	x	x	x	x	10-15 min	12
Freies Punkten	x	x	x	x	5-10 min	14
One Minute Paper	x		x	x	10 min	16
„Mehr davon“	x		x	x	20 min	18
Blitzlicht	x	x	x	x	5-20 min	20
Placemat	x	x	x	x	30-45 min	22
Kofferpacken		x	x	x	20-45 min	25
Lernkurve		x	x		5 min	28
Fünf Finger Feedback	x	x	x	x	10-20 min	31

* Ein Hinweis auf geeignete digitale Tools für die jeweiligen Feedbackmethoden befindet sich in den Methodenbeschreibungen und in der Liste mit digitalen Tools am Ende der Methodensammlung.

Zielscheibe



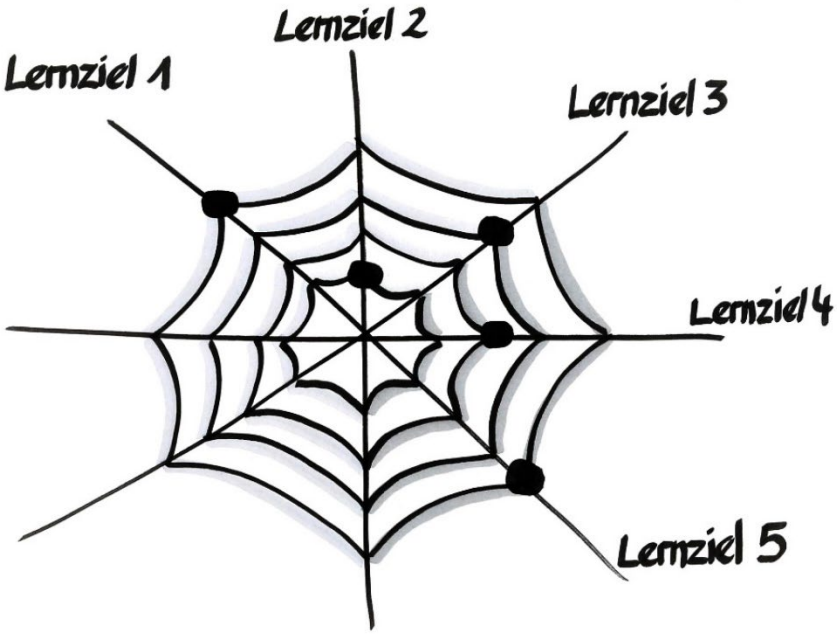
Ziel	Schnelles, visualisiertes und abstraktes Feedback zu einzelnen Aspekten der Lehrveranstaltung
Benötigtes Material	In Präsenz werden Flipchartblätter und Stifte oder Klebepunkte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit Oncoo oder alternativ mit einem digitalen Whiteboard umsetzen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 15 Minuten Durchführung: ca. 10 Minuten Nachbereitung: ca. 10-20 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend wird auf einem Flipchartblatt eine Zielscheibe mit Koordinatenkreuz visualisiert, die vier unterschiedliche Aspekte einer Veranstaltung (z. B. Inhalt, Methode, Atmosphäre, Wissenszuwachs) abbildet. 2) Die Studierenden bewerten in Abwesenheit der Lehrperson jedes einzelne Segment im Koordinatenkreuz, indem sie Punkte auf die Zielscheibe kleben oder malen. In der Mitte der Zielscheibe liegt die beste Bewertung. 3) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Digitale Variante	1) Vorbereitend werden in Oncoo vier Aspekte einer Veranstaltung (z. B. Inhalt, Methode, Atmosphäre, Wissenszuwachs) für die vier Segmente der Zielscheibe eingetragen und die Bewertungsstufen festgelegt. 2) Die Lehrperson teilt den erstellten Link oder QR-Code mit den Studierenden. 3) Die Studierenden bewerten die hinterlegten Aspekte anhand der vorgegebenen Bewertungsstufen. 4) Die Lehrperson teilt die entstandene Ansicht der Zielscheibe. Die beste Bewertung liegt in der Mitte der Zielscheibe. 5) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen. 6) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Quelle

Scholz, L. (2020). *Methodenkiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit.* In Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Hrsg.). Thema im Unterricht/Extra (9. Aufl.). https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_aufl9_online.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Lernziel-Spinnennetz



Ziel	Visualisiertes Feedback zur subjektiven Einschätzung der Lernzielerreichung der Studierenden
Benötigtes Material	In Präsenz werden Flipchartblätter und Stifte oder Klebepunkte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit einem digitalen Whiteboard durchführen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 15 Minuten (Lernziele müssen vorher feststehen) Durchführung: ca. 10-15 Minuten Nachbereitung: ca. 10-30 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz

1) Vorbereitend wird auf einem Flipchartblatt ein Spinnennetz visualisiert, welches die Lernziele der Veranstaltung abbildet.
2) Die Studierenden überlegen, inwieweit sie die dargestellten Lernziele erreicht haben.
3) In Abwesenheit der Lehrperson tragen sie ihre Einschätzung ein, indem sie Punkte in das Spinnennetz kleben oder malen. Die beste Bewertung liegt am äußeren Rand des Spinnennetzes.
4) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen.
5) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
6) Wird die Methode zu mehreren Zeitpunkten im Semester angewendet, ist ein Vergleich abbildbar.

Digitale Variante

1) Vorbereitend wird auf einem digitalen Whiteboard ein Spinnennetz visualisiert, welches die Lernziele einer Veranstaltung abbildet. Das digitale Whiteboard sollte das anonyme Eintragen von Antworten ermöglichen.
2) Die Studierenden überlegen, inwieweit sie die dargestellten Lernziele erreicht haben.
3) Die Studierenden tragen ihre Einschätzung ein, indem sie Markierungen in das Spinnennetz setzen. Die beste Bewertung liegt am äußeren Rand des Spinnennetzes.
4) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen.
5) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
6) Wird die Methode zu mehreren Zeitpunkten im Semester angewendet, ist ein Vergleich abbildbar.

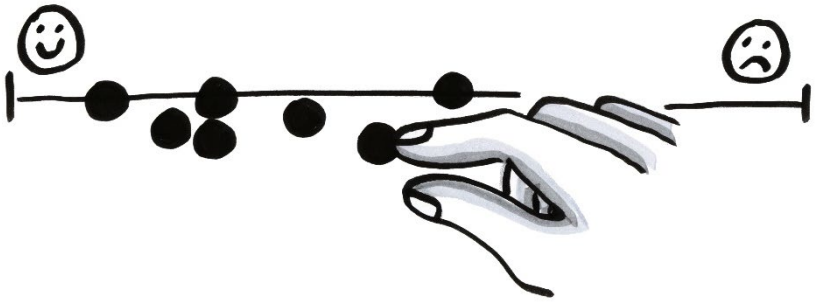
Quellen

In Anlehnung an:

Bildungsserver Rheinland-Pfalz (2024). *Spinnennetz. Eine Methode zur schulinternen Evaluation.* Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz. https://zv.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/zv.bildung-rp.de/Bestandsaufnahme/Evaluationsmethode_Spinnennetz.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Methode.de (2024). *Radar-Diagramme.* https://www.methode.de/am/di/amdi05.htm. Zugegriffen: 23. April 2024.

Freies Punkten



Ziel	Schnelles und unaufwändiges Feedback zu spezifischen Fragestellungen durch Visualisierung
Benötigtes Material	In Präsenz werden Flipchartblätter und Stifte oder Klebepunkte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit einem digitalen Whiteboard durchführen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 5-10 Minuten je nach Anzahl der Aussagen/Fragen Durchführung: ca. 5-10 Minuten je nach Anzahl der Aussagen/Fragen Nachbereitung: ca. 5-20 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend werden Aussagen oder Fragen mit einer jeweils passenden Skala und zwei Bewertungspolen auf einem Flipchartblatt notiert. 2) Die Studierenden setzen in Abwesenheit der Lehrperson einen Punkt entlang jeder Antwortskala, um eine Meinung oder Bewertung zum Ausdruck zu bringen. 3) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Digitale Variante	1) Vorbereitend werden auf einem digitalen Whiteboard Fragen oder Aussagen mit einer jeweils passenden Skala und zwei Bewertungspolen visualisiert. Das digitale Whiteboard sollte das anonyme Eintragen von Antworten ermöglichen. 2) Die Studierenden setzen eine Markierung entlang jeder Antwortskala, um eine Meinung oder Bewertung zum Ausdruck zu bringen. 3) Die Lehrperson dankt für das Feedback, beschreibt die entstandene Abbildung, geht auf Auffälligkeiten ein und stellt ggf. Rückfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Beispiel-aussagen	„Ich finde es hilfreich, dass ich mir die Prüfungsform selbst aussuchen kann“ (Trifft vollkommen zu – trifft gar nicht zu) „Wie gut konnten Sie dem Vortrag der Lehrperson folgen?“ (☺-☹)

Quellen

In Anlehnung an:

Ladwig, A. & Auferkorte-Michaelis, N. (2012). *Feedback-Methodenbar. Feedback-Methoden im Lehralltag*. Team Hochschuldidaktik Universität Duisburg Essen. https://www.uibk.ac.at/media/filer_public/23/af/23af3c77-6774-44a8-8af8-52b995d3b0c2/feedbackmethodenbar_2012.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Beywl, W., Bestvater, H., & Friedrich V. (2011*). Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren.* Münster: Waxmann.

One Minute Paper

Ziel	Differenziertes und vertieftes Feedback zu einer konkreten offenen Frage
Benötigtes Material	In Präsenz werden Papier und Stifte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit einer digitalen Pinnwand durchführen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 5 Minuten Durchführung: ca. 10 Minuten Nachbereitung: ca. 20-45 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend formuliert die Lehrperson eine konkrete, offene Frage und teilt diese mit den Studierenden. 2) Die Studierenden notieren auf einem Blatt Papier innerhalb einer Minute ihre Antworten. 3) Die Lehrperson dankt den Studierenden für das Feedback und kündigt eine Rückmeldung ihrerseits für die Folgesitzung an. 4) Die Lehrperson sichtet die Antworten der Studierenden im Anschluss an die Veranstaltung und fasst die Ergebnisse zusammen. 5) Die Lehrperson bespricht in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden und stellt ggf. Rückfragen.
Digitale Variante	1) Vorbereitend formuliert die Lehrperson eine konkrete, offene Frage und teilt diese über ein Fragebogentool mit den Studierenden. 2) Die Studierenden beantworten die Frage innerhalb einer Minute. 3) Die Lehrperson dankt den Studierenden für das Feedback und kündigt eine Rückmeldung ihrerseits für die Folgesitzung an. 4) Die Lehrperson sichtet die Antworten der Studierenden im Anschluss an die Veranstaltung und fasst die Ergebnisse zusammen. 5) Die Lehrperson bespricht in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden und stellt ggf. Rückfragen.
Beispielfragen	„Welche Fragen zum Thema sind heute offen geblieben?“ „Wie beurteilen Sie die eigene Mitarbeit und die ihrer Mitstudierenden?“ „Wie schätzen Sie die Unterstützungs- oder Beratungsangebote von Seiten der Lehrperson ein?“

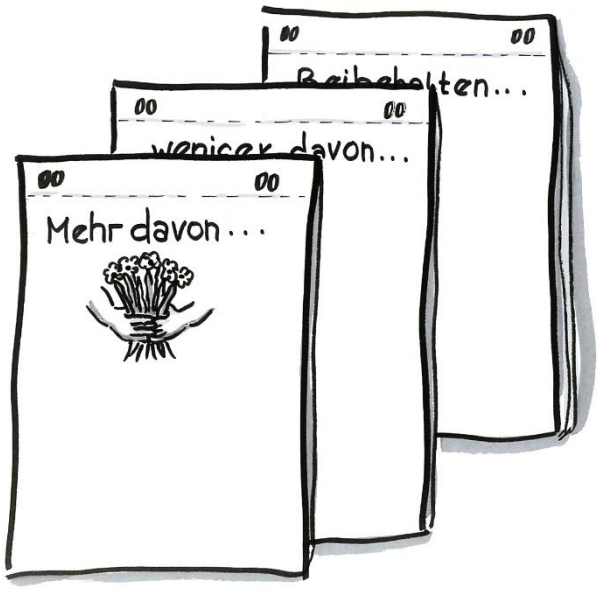
Quellen

In Anlehnung an:

Ladwig, A. & Auferkorte-Michaelis, N. (2012). *Feedback-Methodenbar. Feedback-Methoden im Lehralltag.* Team Hochschuldidaktik Universität Duisburg Essen. https://www.uibk.ac.at/media/filer_public/23/af/23af3c77-6774-44a8-8af8-52b995d3b0c2/feedbackmethodenbar_2012.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Beywl, W., Bestvater, H., & Friedrich V. (2011). *Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren.* Münster: Waxmann.

„Mehr davon“



Ziel	Differenzierte Rückmeldungen, die dabei helfen, die nächste Lehrveranstaltung zu planen
Benötigtes Material	In Präsenz werden Flipchartblätter und Stifte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit einem Umfragetool oder einer digitalen Pinnwand durchführen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 10 Minuten Durchführung: ca. 20 Minuten je nach Gruppengröße Nachbereitung: ca. 5-15 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend werden auf drei Flipchartblättern die Satzanfänge „Mehr davon …", „Weniger davon …", „Beibehalten …" geschrieben. 2) In Abwesenheit der Lehrperson ergänzen die Studierenden einzeln die Impulssätze auf den drei Flipchartblättern. Dabei ist den Studierenden freigestellt, ob sie jeden Impulssatz vervollständigen oder auch mehrere Ergänzungen zu einem Impulssatz notieren. 3) Nach ihrer Rückkehr in den Raum sichtet die Lehrperson die Antworten der Studierenden, dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Digitale Variante	1) Vorbereitend werden in einem Umfragetool die drei Satzanfänge „Mehr davon …", „Weniger davon …", „Beibehalten …" als offene Fragen erstellt. 2) Die Studierenden ergänzen im Umfragetool die drei Impulssätze. Dabei ist den Studierenden freigestellt, ob sie jeden Impulssatz vervollständigen oder auch mehrere Ergänzungen zu einem Impulssatz notieren. 3) Die Lehrperson sichtet die Antworten der Studierenden, dankt ihnen für das Feedback, fasst die Ergebnisse zusammen und klärt ggf. Verständnisfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Quelle

In Anlehnung an:

Meyer, R. (2024). *Mehr davon … weniger davon. Methode zur Auswertung.* Arbowis. https://arbowis.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=283:mehr-davon-weniger-davon&catid=99&Itemid=139. Zugegriffen: 23. April 2024.

Blitzlicht

Ziel	Zwischenbilanz oder Abschlussfeedback zu einzelnen Aspekten des Unterrichts
Benötigtes Material	In Präsenz ist grundsätzlich kein Material erforderlich. Hilfreich ist ein Gegenstand zum Weitergeben, der symbolisiert, wer gerade spricht. Digital lässt sich die Methode gut über ein Videokonferenzsystem durchführen.
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 5 Minuten Durchführung: ca. 5-20 Minuten je nach Gruppengröße Nachbereitung: ca. 5-15 Minuten je nach Gruppengröße für Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend formuliert die Lehrperson eine konkrete, offene Frage oder einen Satzanfang und teilt diese mit den Studierenden. 2) Die Studierenden reagieren reihum spontan auf die Frage oder ergänzen den Satzanfang. Sie begründen dabei kurz ihre Aussage. Da das Feedback bei dieser Methode nicht anonym erfolgt, sollte die Lehrperson explizit darauf hinweisen, dass es den Studierenden freigestellt ist, sich zu enthalten und das Wort direkt weiterzugeben. 3) Die Lehrperson dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Rückmeldung mit den Studierenden.
Digitale Variante	Das Blitzlicht lässt sich analog zur Durchführung in Präsenz auch im Rahmen eines Online-Meetings durchführen. Da das Ziel der Methode ein spontanes, mündliches Feedback ist, ist der Einsatz eines digitalen Tools nicht empfehlenswert.
Beispiel-aussagen	„Mein Highlight heute war…“ „Was ich noch nicht verstanden habe, ist …“

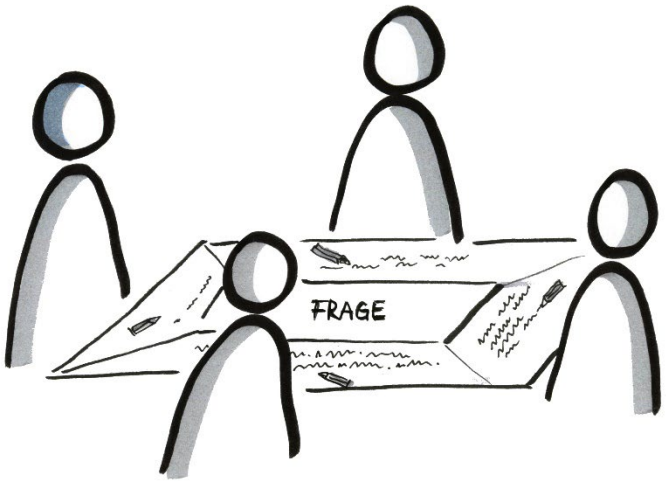
Quellen

In Anlehnung an:

Reich, K. (2017). *Methodenpool Blitzlicht*. http://methodenpool.uni-koeln.de/blitzlicht/frameset_blitzlicht.html. Zugegriffen 23. April 2024.

Richter, S. & Titov, J. (2024). *Methode: Blitzlicht*. ManoMoneta – Methoden digital. https://www.manomoneta.de/Unterrichtsmaterial/mediabase/pdf/Methoden-digital_587.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Placemat



Ziel	Feedback, das über Einzelmeinungen hinausgeht und kollaborativ von Studierenden erarbeitet wird
Benötigtes Material	In Präsenz werden Flipchartblätter und Stifte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut über ein Videokonferenzsystem mit Breakout-Räumen (z. B. Zoom, WebEx) durchführen. Die Fragen werden dann als PDF oder auf einer Folie visualisiert.
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 10 Minuten Durchführung: ca. 30-45 Minuten je nach Gruppenanzahl Nachbereitung: ca. 15-30 Minuten je nach Gruppen- und Fragenanzahl für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz

1) Vorbereitend werden Flipchartblätter angefertigt. Die zu beantwortende Feedbackfrage steht in der Mitte des Bogens. An den Rändern sind vier Felder für die Notizen der Studierenden vorgesehen.
2) Bis zu vier Studierende sammeln sich in Kleingruppen um den vorbereiteten Bogen an einem Tisch.
3) Die Studierenden notieren in ihrem Teil des Papiers stichwortartig ihre Gedanken zur Feedbackfrage. Die Lehrperson hält sich währenddessen im Hintergrund oder verlässt den Raum.
4) Die Studierenden lesen die Notizen der anderen Gruppenmitglieder an ihrem Tisch und klären untereinander ggf. Verständnisfragen.
5) Die Gruppenmitglieder entscheiden gemeinsam, welche Gedanken konsensfähig sind und notieren diese in der Mitte des Bogens unter der Feedbackfrage.
6) Diese konsensfähigen Gedanken werden anschließend in Anwesenheit der Lehrperson im Plenum vorgestellt.
7) Die Lehrperson dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen.
8) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Digitale Variante

1) Vorbereitend wird ein Konferenztool ausgewählt, welches Breakout-Rooms ermöglicht (z. B. Zoom, WebEx).
2) Die Lehrperson präsentiert die Feedbackfrage und stellt sicher, dass die Studierenden sie während der Breakout-Session vor Augen haben.
3) Bis zu vier Studierende werden einem Breakout-Room zugewiesen.
4) Die Studierenden notieren stichwortartig ihre Gedanken zur Feedbackfrage, so dass die anderen Gruppenmitglieder diese sehen können (z. B. über den Chat oder ein geteiltes Pad).
5) Die Studierenden lesen die Notizen der anderen Gruppenmitglieder und klären untereinander ggf. Verständnisfragen.
6) Die Gruppenmitglieder entscheiden gemeinsam, welche Gedanken konsensfähig sind und halten diese schriftlich fest.
7) Die Studierenden kehren in den Hauptraum zurück und stellen die konsensfähigen Gedanken im Plenum vor.

8) Die Lehrperson dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen.
9) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Beispielfragen

„Welche Lehr- und Lernmethoden empfand ich in der Lehrveranstaltung als hilfreich?“

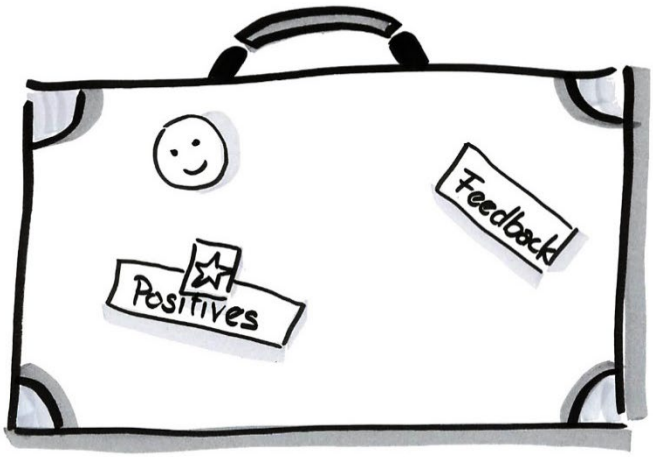
„Welche Inhalte fehlten oder kamen zu kurz?“

„Wie ist die Lehrperson auf Rückfragen eingegangen?“

Quelle

Brinker, T. & Schuhmacher, E.-M. (2014). *Befähigen statt belehren. Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen.* Lehrkit für Hochschuldozierende: Arbeitsbuch und 66 Methodenkarten. Bern: hep-Verlag.

Kofferpacken



Ziel	Differenzierte Rückmeldung ohne inhaltliche Einschränkung
Benötigtes Material	In Präsenz werden zwei Koffer (alternativ auch Boxen oder Papierbögen mit stilisiertem Koffer), Karten und Stifte benötigt. Digital lässt sich die Methode gut mit zwei digitalen Whiteboards durchführen (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 10 Minuten Durchführung: ca. 20-45 Minuten je nach Gruppengröße Nachbereitung: ca. 10-25 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz	1) Vorbereitend werden zwei Koffer (alternativ auch Boxen oder Papierbögen mit stilisiertem Koffer) im Raum platziert. Die „Koffer“ werden mit den Aufschriften „Das nehme ich mit nach Hause“ und „Das möchte ich der Lehrperson mitgeben“ beschriftet. Moderationskarten und Stifte werden an die Studierenden ausgegeben. 2) In Abwesenheit der Lehrperson notieren die Studierenden auf den Karten einerseits, was sie für sich aus der Lehrveranstaltung „mit nach Hause nehmen“. Dies können Anregungen und Erkenntnisse sein. Andererseits notieren sie, „was sie der Lehrperson mitgeben möchten“. Dies können sowohl positives Feedback als auch Veränderungswünsche und Anregungen sein. 3) Die Studierenden legen die Karten in die dafür vorgesehenen Koffer. 4) Nach ihrer Rückkehr in den Raum sichtet die Lehrperson die Antworten der Studierenden, dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen. 5) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Digitale Variante	1) Vorbereitend werden zwei Whiteboards mit den Überschriften „Das nehme ich mit nach Hause“ und „Das möchte ich der Lehrperson mitgeben“ angelegt. 2) Die Studierenden notieren auf dem einen Whiteboard, was sie für sich aus der Lehrveranstaltung „mit nach Hause nehmen“. Dies können Anregungen und Erkenntnisse sein. Auf dem zweiten Whiteboard notieren sie, was sie der Lehrperson mitgeben möchten. Dies können sowohl positives Feedback als auch Veränderungswünsche und Anregungen sein. 3) Die Lehrperson sichtet die Antworten der Studierenden, dankt ihnen für das Feedback, fasst die Ergebnisse zusammen und klärt ggf. Verständnisfragen. 4) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Tipp

Pro Karte soll nur ein Stichwort aufgeschrieben werden.

Alternativ zu den zwei Koffern können ein Koffer, ein Papierkorb und ein Edelstein für die folgenden Fragen stehen:

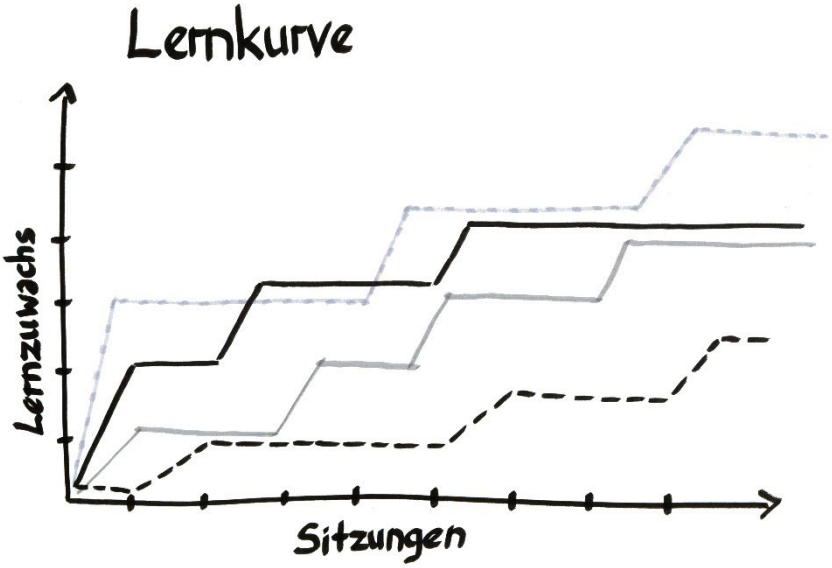
- „Was nehme ich mit?“
- „Was lasse ich hier?“
- „Was ist mir besonders wichtig?“

Quelle

In Anlehnung an:

Ladwig, A. & Auferkorte-Michaelis, N. (2012). *Feedback-Methodenbar. Feedback-Methoden im Lehralltag*. Team Hochschuldidaktik Universität Duisburg Essen. https://www.uibk.ac.at/media/filer_public/23/af/23af3c77-6774-44a8-8af8-52b995d3b0c2/feedbackmethodenbar_2012.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Lernkurve



Ziel	Differenzierte und visualisierte Rückmeldungen zum Lernzuwachs der Studierenden über den gesamten Verlauf der Lehrveranstaltung hinweg
Benötigtes Material	In Präsenz ist je ein vorbereitetes Blatt Papier pro Studierenden mit einem Koordinatensystem (siehe Abbildung oben) erforderlich. Digital ist die Durchführung nicht empfehlenswert (siehe unten).
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca. 10 Minuten Durchführung: ca. 5 Minuten für die Einführung, dann jeweils ca. 2 Minuten pro Sitzung Nachbereitung: ca. 20-30 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz

1) Vorbereitend werden A4-Blätter angefertigt. Auf den Papieren wird ein Koordinatensystem skizziert. Die y-Achse bildet den „persönlichen Lernzuwachs“ ab, die x-Achse den Seminarverlauf. Hier empfiehlt es sich, nicht nur die einzelnen Seminarsitzungen, sondern auch die jeweiligen Sitzungsinhalte zu kennzeichnen: Dies erleichtert den Studierenden die Reflexion und der Lehrperson das anschließende Auswertungsgespräch.
2) Die Studierenden erhalten die Blätter mit dem Koordinatensystem in der ersten Seminarsitzung. Die Lehrperson weist darauf hin, dass die Blätter von den Studierenden zu jeder Sitzung mitgebracht werden sollen. Die Studierenden sollen ihren Namen nicht auf den Blättern notieren, damit die Rückmeldung anonym bleibt.
3) Zum Ende jeder Sitzung werden die Studierenden gebeten, ihren persönlichen Lernzuwachs mit einem Kreuz in die Lernkurve einzutragen. Dabei sollen sich die Studierenden nicht an dem Nullpunkt orientieren, sondern an dem zuvor gesetzten Kreuz, so dass der Lernzuwachs von Sitzung zu Sitzung kontinuierlich ansteigt bzw. im negativsten Fall stagniert. Die Lehrperson dankt den Studierenden für das Feedback.
4) In der vorletzten Seminarsitzung lässt sich die Lehrperson die Lernkurven aushändigen. Die Lehrperson dankt den Studierenden und kündigt eine Rückmeldung ihrerseits für die letzte Lehrveranstaltungssitzung an.
5) Alternativ zu der oben beschriebenen Vorgehensweise teilt die Lehrperson die vorbereiteten Blätter erst zum Ende der vorletzten Sitzung aus und bittet die Studierenden rückwirkend ihren Lernzuwachs für jede Seminarsitzung in das Koordinatenkreuz einzuzeichnen.
6) Die Lehrperson sichtet die Lernkurven der Studierenden im Anschluss an die Veranstaltung, fasst die Ergebnisse zusammen und notiert sich mögliche Rückfragen.
7) Die Lehrperson bespricht in der letzten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Digitale Variante

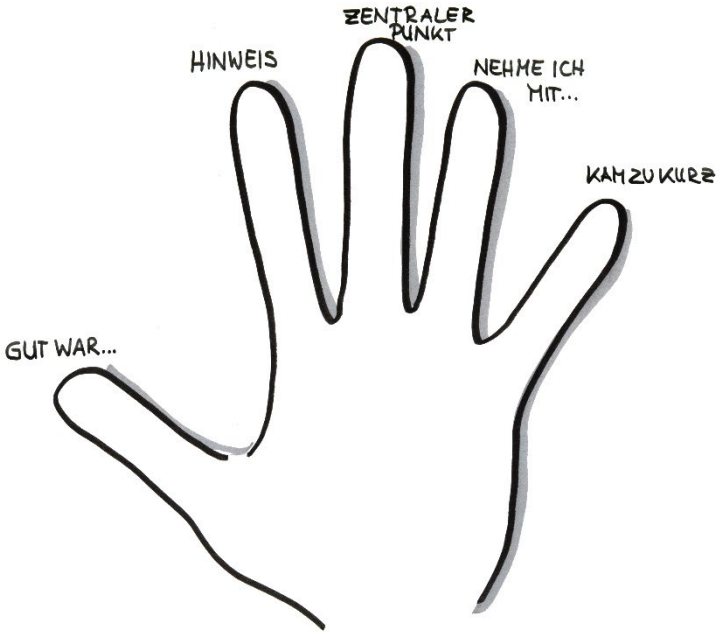
Da eine Umsetzung der Lernkurve mit einem digitalen Tool sehr aufwendig ist, wird eine digitale Durchführung dieser Methode nicht empfohlen.

Quelle

In Anlehnung an:

Müller, A. (2012). *Veranstaltungsbarometer*. Lehre Laden Feedback. Zentrum für Wissenschaftsdidaktik Ruhr Universität Bochum. https://lehreladen.rub.de/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/theoretische-grundlagen/methoden/veranstaltungsbarometer/. Zugegriffen: 23. April 2024.

Fünf Finger Feedback



Ziel	Strukturiertes, ausgewogenes sowie differenziertes Feedback
Benötigtes Material	In Präsenz wird ein Flipchartblatt oder eine PowerPoint-Folie benötigt. Alternativ wird die Folie entsprechend der Studierendenanzahl ausgedruckt (anonyme Durchführung). Digital lässt sich die Methode mit einer PDF-Folie oder einem digitalen Whiteboard (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang) und ggf. über ein Videokonferenzsystem durchführen. Alternativ lässt sich die Methode mit einem Umfragetool oder einer digitalen Pinnwand (Beispiele in der Tool-Liste im Anhang) anonym umsetzen.
Zeitaufwand	Vorbereitung: ca.10 Minuten Durchführung: ca. 10-20 Minuten je nach Gruppengröße Nachbereitung: ca. 5-15 Minuten je nach Gruppengröße für Auswertung und Besprechung der Ergebnisse

Durchführung in Präsenz

1) Vorbereitend wird auf einem Flipchartblatt oder einer PowerPoint-Folie eine stilisierte Hand visualisiert. Die fünf Finger der Hand werden z. B. mit den untenstehenden Impulssätzen beschriftet. Dabei steht jeder Finger für eine Aussage.
2) Die Studierenden äußern reihum anhand jedes einzelnen Fingers und dem dazugehörigen Impulssatz ihr Feedback.
3) Da das Feedback bei dieser Methode nicht anonym erfolgt, sollte die Lehrperson explizit darauf hinweisen, dass es den Studierenden freigestellt ist, sich zu enthalten und das Wort direkt weiterzugeben. Darüber hinaus können einzelne Aussagen ausgelassen werden. Um im Nachhinein auf das Feedback reagieren zu können, macht sich die Lehrperson ggf. Notizen.
4) Alternativ zum mündlichen Feedback können den Studierenden einzelne Zettel mit der visualisierten Hand ausgeteilt werden, auf denen sie ihr Feedback schriftlich festhalten. Dies ermöglicht eine anonyme Durchführung des Fünf Finger Feedbacks und bietet den Vorteil, dass das Studierendenfeedback der Lehrperson anschließend zur Verfügung steht.
5) Die Lehrperson dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen.
6) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.

Digitale Variante

1) Vorbereitend wird auf einer PowerPoint-Folie oder einem digitalen Whiteboard eine stilisierte Hand visualisiert. Die fünf Finger der Hand werden z. B. mit den untenstehenden Impulssätzen beschriftet. Dabei steht jeder Finger für eine Aussage.
2) Im Rahmen eines Online-Meetings teilt die Lehrperson die Abbildung. Die Studierenden äußern reihum anhand jedes einzelnen Fingers und dem dazugehörigen Impulssatz ihr Feedback.
3) Da das Feedback bei dieser Methode nicht anonym erfolgt, sollte die Lehrperson explizit darauf hinweisen, dass es den Studierenden freigestellt ist, sich zu enthalten und das Wort direkt weiterzugeben. Darüber hinaus können einzelne Aussagen ausgelassen werden.

	Um im Nachhinein auf das Feedback reagieren zu können, macht sich die Lehrperson ggf. Notizen. 4) Alternativ zum mündlichen Feedback können die Impulssätze als offene Fragen in einem Umfragetool angelegt und den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht eine anonyme Durchführung des Fünf Finger Feedbacks und bietet den Vorteil, dass das Studierendenfeedback der Lehrperson anschließend zur Verfügung steht. 5) Die Lehrperson dankt für das Feedback und klärt ggf. Verständnisfragen. 6) Die Lehrperson bespricht direkt im Anschluss oder in der nächsten Sitzung die Feedbackergebnisse mit den Studierenden.
Beispiel-aussagen	„Das hat mir besonders gut gefallen …“ (Daumen) „Darauf möchte ich hinweisen …“ (Zeigefinger) „Das stand für mich im Mittelpunkt …“ (Mittelfinger) „Das nehme ich mit …“ (Ringfinger) „Das ist mir zu kurz gekommen …“ (kleiner Finger)

Quelle

In Anlehnung an:

Meyer, R. (2024). *Hand-Feedback*. Arbowis. https://arbowis.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=262:handfeedback&catid=99&Itemid=139. Zugegriffen: 23. April 2024.

Quellen

Beywl, W., Bestvater, H. & Friedrich V. (2011). *Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren.* Münster: Waxmann.

Bildungsserver Rheinland-Pfalz (2024). *Spinnennetz. Eine Methode zur schulinternen Evaluation.* Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz. https://zv.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/zv.bildung-rp.de/Bestandsaufnahme/Evaluationsmethode_Spinnennetz.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Brinker, T. & Schuhmacher, E.-M. (2014). *Befähigen statt belehren. Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen.* Lehrkit für Hochschuldozierende: Arbeitsbuch und 66 Methodenkarten. Bern: hep-Verlag.

Ladwig, A. & Auferkorte-Michaelis, N. (2012). *Feedback-Methodenbar. Feedback-Methoden im Lehralltag.* Team Hochschuldidaktik Universität Duisburg Essen. https://www.uibk.ac.at/media/filer_public/23/af/23af3c77-6774-44a8-8af8-52b995d3b0c2/feedbackmethodenbar_2012.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Methode.de (2024). *Radar-Diagramme.* https://www.methode.de/am/di/amdi05.htm. Zugegriffen: 23. April 2024.

Meyer, R. (2024). *Mehr davon ... weniger davon. Methode zur Auswertung.* Arbowis. https://arbowis.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=283:mehr-davon-weniger-davon&catid=99&Itemid=139. Zugegriffen: 23. April 2024.

Meyer, R. (2024). *Hand-Feedback.* Arbowis. https://arbowis.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=262:handfeedback&catid=99&Itemid=139. Zugegriffen: 23. April 2024.

Müller, A. (2012). *Veranstaltungsbarometer.* Lehre Laden Feedback. Zentrum für Wissenschaftsdidaktik Ruhr Universität Bochum. https://lehreladen.rub.de/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/theoretische-grundlagen/methoden/veranstaltungsbarometer/. Zugegriffen: 23. April 2024.

Reich, K. (2017). *Methodenpool Blitzlicht.* http://methodenpool.uni-koeln.de/blitzlicht/frameset_blitzlicht.html. Zugegriffen: 23. April 2024.

Richter, S. & Titov, J. (2024). *Methode: Blitzlicht.* ManoMoneta – Methoden digital. https://www.manomoneta.de/Unterrichtsmaterial/mediabase/pdf/Methoden-digital_587.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Scholz, L. (2020). *Methodenkiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit.* In Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Hrsg.). Thema im Unterricht/Extra (9. Aufl.). https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_aufl9_online.pdf. Zugegriffen: 23. April 2024.

Digitale Tools

Digitale Whiteboards	
Digitale Whiteboards können von Lehrenden und Studierenden dazu genutzt werden, (Lehr-)Inhalte kollaborativ zu erarbeiten, zu visualisieren und zu strukturieren. Dafür stehen vielfältige Vorlagen, Werkzeuge, Kommentarfunktionen und Möglichkeiten zum Einbinden und Annotieren von Medien und Dokumenten zur Verfügung. Die Tools funktionieren browserbasiert und können daher unkompliziert von jedem digitalen Endgerät mit ausreichend großem Bildschirm für die Zusammenarbeit genutzt werden – sowohl als digitale Unterstützung von Präsenzlehre als auch als Medium der Zusammenarbeit in rein virtuellen oder hybriden Lehr-Lern-Settings.	
Collaboard	https://www.collaboard.app/de/
Conceptboard	https://conceptboard.com/de
HedgeDoc	https://hedgedoc.org/
Miro*	https://miro.com/de
Mural*	https://www.mural.co/
Digitale Pinnwände	
Auf digitalen Pinnwänden lassen sich Inhalte wie Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen, Bildschirmaufnahmen oder Zeichnungen auf verschiedenen Hintergründen ablegen, bearbeiten und kommentieren. Auch Reaktionen wie Abstimmungen mittels Sternen, Punkten usw. sind möglich.	
TaskCards	https://www.taskcards.de/
Padlet*	https://de.padlet.com
Weitere Tools	
ONCOO ONCOO bietet Werkzeuge, die bekannte Unterrichtsmethoden aus dem Bereich des kooperativen Lernens digital abbilden. Zur Verfügung stehen folgende Methoden und Werkzeuge: Kartenabfrage, Helfersystem, Lerntempoduett, Placemat und Zielscheibe.	https://www.oncoo.de/oncoo.php **Direkter Link zur Zielscheibe in ONCOO:** https://www.oncoo.de/Zielscheibe/

*Bitte bedenken Sie, dass einige Tools (insb. Miro, Mural und Padlet) auf amerikanischen Servern betrieben werden sowie Informationen der Nutzenden sammeln und auswerten. Überprüfen Sie daher bitte, ob die in dieser Handreichung vorgestellten digitalen Tools an der eigenen Hochschule zur Verfügung stehen und im Hinblick auf die internen datenschutzrechtlichen Vorgaben eingesetzt werden dürfen.

Notizen

Notizen

Notizen

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Folkwang
Universität der Künste

Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg
University of Applied Sciences

HS Gesundheit
BOCHUM

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
zh
aw

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

HOCHSCHUL
DIDAKTIK
SACHSEN

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

ROBERT SCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF

University of Education
Pädagogische Hochschule
karlsruhe